
»Beihilfe zur Ernüchterung«

Carsten Dutt

Die Erörterung des wissenschaftstranszendenten Nutzens begriffsgeschichtlicher Forschungserträge gehört nicht zu den Kernaufgaben der mit der Gewinnung und Mitteilung dieser Erträge befassten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Allenfalls am Rande, in den Pausen gleichsam ihrer Arbeit an gelehrten Aufgaben, denen sie sich im Vertrauen auf den intrinsischen Wert, die epistemische Selbstzweckhaftigkeit historischer Wissensbildung widmen, mögen sie sich auch einmal Relevanz- und Funktionsfragen zuwenden, die die Grenzen institutionalisierter Geschichtswissenschaft überschreiten und unter mehr oder minder sinnvollen Systemreferenzen – *Geschichtskultur, Bildung, Gesellschaft* – auf jenes vor- und nachwissenschaftlich Allgemeine zielen, dem die entdeckenden und vernetzenden Leistungen der Begriffshistorie in komplexer Vermittlung zugutekommen.

Reinhard Koselleck bildete hier keine Ausnahme. Sooft er sich veranlasst sah, die Produktivität der Begriffsgeschichte als eines distinkten Musters geschichtswissenschaftlicher Forschung zu thematisieren, so entschieden konzentrierte er sich dabei auf wissenschaftsimmanente, hier intra-, dort interdisziplinäre Belange: Welche Erkenntnismöglichkeiten die untersuchungspraktische Verbindung von Begriffsgeschichte und Sozialgeschichte freigibt;¹ warum neben der Sozial- und der Politikgeschichte auch die Rechts- und Verfassungsgeschichte auf den Einsatz spezifisch begriffshistorischer Erkenntnismittel angewiesen bleibt;² dass überhaupt alle Formen der wissenschaftlichen Rekonstruktion und Darstellung geschichtlicher Vergangenheit einer Verpflichtung zu begriffshistorischer Refle-

¹ Vgl. die nicht nur von ihren Titeln her komplementären Aufsätze *Begriffsgeschichte und Sozialgeschichte* (1972) und *Sozialgeschichte und Begriffsgeschichte* (1986) in: Reinhard Koselleck: *Vergangene Zukunft. Studien zur Semantik geschichtlicher Zeiten* (Frankfurt a.M. 1979) 107–129, bzw. Reinhard Koselleck: *Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache. Mit zwei Beiträgen von Ulrike Spree und Willibald Steinmetz sowie einem Nachwort zu Einleitungsfragmenten von Carsten Dutt* (Frankfurt a.M. 2006) 9–31.

² Vgl. Reinhard Koselleck: *Begriffsgeschichtliche Probleme der Verfassungsgeschichtsschreibung*. In: ders.: *Begriffsgeschichten*, a. a. O. [Anm. 1] 365–401. Vgl. auch den Beitrag von Alexandra Kemmerer in diesem Band.